

wärtig studieren sieben Genossinnen in einem Einjahreslehrgang an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus. Zwei Genossinnen nehmen an einem Externatslehrgang für Frauen an der Bezirksparteischule teil, eine Genossin am Fernstudium.

Im kommenden Jahr wird die Kapazität unserer Betriebsschule des Marxismus-Leninismus in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Kreisleitung erweitert. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, den Anteil der Frauen, die sich politisch qualifizieren, erheblich zu erhöhen. Ein hoher Prozentsatz von ihnen übt im Kombinat zur Zeit erstmalig eine politische Funktion aus. In Erwägung gezogen ist sogar, ab September 1968 im CFK Wilhelm-Pieck-Stadt Guben einen einjährigen Externatslehrgang der Bezirksparteischule Cottbus durchzuführen. Das soll uns helfen, die besten Genossinnen, darunter ausgebildete Hoch- und Fachschulkader, auch politisch für ihre Funktion als verantwortliche Leiterinnen auszubilden. Damit wird auch der Forderung des Genossen Erich Honecker auf dem anfangs zitierten Seminar entsprochen, mehr die echte Reserve von Frauen und Mädchen, die schon über eine abgeschlossene Hoch- oder Fachschulausbildung verfügen, zu nutzen. Werden solche Kader auch auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus geschult, dann wird es uns auch immer besser gelingen, mit ihrer Hilfe in dem politisch-ideologischen Erziehungsprozeß unter den Frauen und Mädchen auf allen Gebieten schneller voranzukommen.

Frauen in Parteifunktionen

Der Einfluß unserer Parteiorganisation auf den Einsatz von Frauen in leitende Positionen wäre nicht bis zu Ende glaubhaft, würden wir nicht selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Seit den

Parteiwahlen 1966/67 arbeitet eine erfahrene Genossin hauptamtlich als Sekretär der Parteileitung, und das mit nicht geringem Erfolg. Gegenwärtig vervollkommen diese Genossin im Frauenexternatslehrgang der BPS ihre Kenntnisse und Fähigkeiten. Wir haben auch die Voraussetzungen geschaffen, weitere Genossinnen mit der Funktion von hauptamtlichen Sekretären zu betrauen. Drei Genossinnen wurden zum Beispiel für eine Qualifizierung am Industrieinstitut gewonnen. Sie werden danach hauptamtlich Parteiarbeit leisten. All diese Qualifizierungen entsprechen voll der Perspektive unseres Kombinates und damit unserer Parteiorganisation.

Ausgangspunkt all unserer Überlegungen in dieser Hinsicht ist die Erkenntnis, den Kaderbedarf für die Perspektive aus eigenen Kräften zu sichern. Die Werk tätigen unseres Kombinats sind noch relativ jung. Ihre Zahl wird im Perspektivzeitraum weiter ansteigen. Es ist eine dankbare Aufgabe, sowohl für die Parteiorganisation als auch für die staatlichen Leiter, den Kadernachwuchs aus den Reihen der jüngsten Werk tätigen zu entwickeln. Das beginnt bereits in der Lehrzeit, setzt sich fort beim Einsatz in der Produktion und geht über das Studium bis zur späteren Tätigkeit in verantwortlichen Funktionen. Wir sind ehrlich genug, zuzugeben, daß uns gerade der Einsatz von Frauen in leitende Funktionen immer wieder vor neue Aufgaben und Situationen stellt. Wir wissen auch, daß noch längst nicht alle Probleme bei der Förderung der Frauen im Kombinat gelöst sind. Aber die Planmäßigkeit in der Kaderarbeit wird sich eines Tages doppelt und dreifach auszahlen.

Hans - Joachim Kurzke
Stellv. Parteisekretär im VEB Chemiefaserkombinat
Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Kollegin Dr. Ursula Schneider promovierte 1963, nachdem sie ihre Ausbildung als Diplom-Chemikerin abgeschlossen hatte. Nunmehr bereitet sie sich auf der Grundlage einer mit dem Werkdirektor des VEB Chemiefaserkombinates Wilhelm-Pieck-Stadt Guben getroffenen Entwicklungsvereinbarung auf den Einsatz als Betriebsleiterin für eine in diesem Jahr neu in Betrieb gehende Produktionsanlage vor. Kollegin Dr. Schneider ist Abgeordnete des Kreistages.

Fotos: H. Matzke

